

Am Rande

Urlaubsfreuden
mit Glitzer-Effekt

VON JANA MANTEL



Waren Sie schon oder planen Sie noch? Ich rede vom Urlaub, der sich bei den meisten Deutschen vorwiegend im Sommer abspielt und oft monatelang vorgeplant wird. Das Hauptproblem dabei ist, dass wir – die wir am See wohnen – kaum ein Reiseziel finden, wo es schöner ist als hier. Vor allem im Juli und August hat doch niemand Lust auf drei Wochen Osnabrück, selbst wenn da zufällig die Tour de France vorbeiführen würde oder Boris Pistorius nebenan auf der Terrasse säße. So viel Ablenkung gibt es ja gar nicht, um die Seesucht auszuhalten.

Womit sich die nächste Frage auftut. Warum sollte man an den Gardasee oder die Adria fahren, wenn man hier genauso gut surfen und Cappuccino trinken kann? Das Pizzangebot in Konstanz ist ebenfalls annehmbar, und Aperol mischen, das können wir Deutschen nach ein paar Jahren Übung auch. Das Ziel ergibt also am meisten Sinn, wenn es hier nicht gerade 35 Grad Celsius hat und die Alpenüberquerung Aussicht auf sonnige Tage außerhalb des deutschen Graus bietet, nämlich im Frühjahr oder Herbst.

Aber gut, wir wollen nun einmal in die Ferne schweifen, während es auch bei uns am heißesten ist. Und ein besonderes Urlaubsglück findet sich bei Backofentemperaturen im sommerlichen Italien schließlich auch: in den von Klimaanlagen tiefgekühlten Geschäften. Geradezu magisch wird man in der überhitzten Einkaufsmeile von kühlen Windströmen an den nackten Beinen erfasst und schlappt in die Modeläden. Schließlich hat man ja ohnehin versehentlich nur ein Kleid in den Koffer gepackt, sich in den mitgebrachten Schuhen Blasen gelaufen und nicht an die Badebekleidung gedacht – wer konnte denn ahnen, dass man im Gardasee schwimmen gehen kann?! Alles gute Gründe, um sich systematisch durch italienische Geschäfte zu arbeiten und den Kleiderschrank aufzupeppen. Das macht gute Laune, jedenfalls bei Käuferfolg, und spart auch noch Geld. Zumindest im Vergleich zu den Konstanzer Preisen. Und irgendwie sieht es auch besser aus.

Jedenfalls in dem Moment, in dem man vorm Schlankmachspiegel in Malcesine oder Riva del Garda steht. Sonengebräunt und in Urlaubslaune scheint einem einfach alles gut zu stehen, und man lässt sich vom italienischen Modelflair anstecken. Ein wenig Absatz hier, ein bisschen Glitzer dort. Zurück in Deutschland wirkt man dann etwas aus dem Rahmen gefallen angesichts der eher praktisch angezogenen Deutschen mit ihren bequemen Schuhen und fahrradtauglichen Klamotten. Aber zum Glück geht es ja bald wieder in den Skilaub, wo man dann – völlig überrascht vom Kälteeinbruch – erst einmal ein paar Wintersachen kaufen muss ...

radolfzell.redaktion@suedkurier.de

Was meinen Sie? Schreiben Sie uns. Am besten geht es per E-Mail an radolfzell.redaktion@suedkurier.de Oder per Post an: SÜDKURIER Medienhaus Lokalredaktion Tegginger-/Schützenstraße 12 78315 Radolfzell

Kitagebühren in Gaienhofen steigen

- Gemeinderat beschließt eine zweistufige Erhöhung
- Was auf die Eltern in den nächsten Jahren zukommt



VON GEORG LANGE

Gaienhofen Ein ungewöhnlicher Abstimmungsverlauf prägte die jüngste Sitzung des Gemeinderats von Gaienhofen – und brachte am Ende höhere Gebühren für die Kita Seestern. Denn der ursprüngliche Vorschlag der Verwaltung für eine 15-prozentige Erhöhung der Kita-Gebühren kam am Ende der Debatte erst gar nicht zur Abstimmung. Nach einer sachlichen Aussprache und einem dichten Geflecht von Anträgen setzte sich eine Kompromisslösung mit sieben zu fünf Stimmen (bei einer Enthaltung) durch. Das Ergebnis: Die Elternbeiträge für die Kinderbetreuung steigen nun in zwei Schritten: zum September zunächst um 7,5 Prozent und zum darauffolgenden Kindergartenjahr 2027/28 um weitere 7,5 Prozent. Die Diskussion offenbarte zuvor ein tiefes strukturelles Dilemma in einer bereits angespannten Haushaltslage.

Die Vorlage der Verwaltung verdeutlichte die schwierigen Rahmenbedingungen. Während sich die Gebührenberechnung üblicherweise an einer theoretischen Maximalbelegung orientiert, bilden diesmal die realen Zahlen vom Stichtag im März des vergangenen Jahres die Basis: Gemeldet waren da lediglich 87 Kinder. Strukturell schlägt sich ein verändertes Buchungsverfahren der Eltern zu Buche. Das Ganztagsangebot im U3-Bereich wird derzeit nicht nachgefragt, wodurch das Gesamtvolumen der Betreuungsstunden drastisch sinkt. Da die Fixkosten aber bleiben, steigen die rechnerischen Stundensätze pro Kind deutlich an. Hätte die Verwaltung das landesweit angestrebte Ziel einer 20-prozentigen Kostendeckung auf die verbliebenen Stunden umgelegt, wären unzumutbare Gebührenerhöhungen entstanden. Der Vorschlag, pauschal um 15 Prozent zu erhöhen und damit eine Kostendeckung von knapp 16,3 Prozent zu akzeptieren, funktionierte als Deckelung, um die Familien vor ei-



Die Kita Seestern in Gaienhofen wird künftig teurer. FOTO: GEORG LANGE

Die Mehrbelastung

Die Gebühren in der Kita Seestern in Horn steigen in zwei Stufen: 7,5 Prozent zum 1. September 2026 und weitere 7,5 Prozent zum 1. September 2027. Dies führt zu einer monatlichen Mehrbelastung von 8,50 bis 40,50 Euro ab Stufe eins, die bis 2027/28 auf 18 bis 84 Euro ansteigt – während die Gemeinde trotz Anpassung weiterhin einen jährlichen Zuschuss von rund 891.000 Euro aus Steuermitteln gibt.

nem Gebührenschock zu bewahren. Dennoch verbleibt der Gemeinde ein Mangel von 891.000 Euro, den sie aus allgemeinen Finanzmitteln zuschießen muss – in einem Haushalt, der bereits mit einem Plan-Defizit und einer gestiegenen Kreisumlage konfrontiert ist.

Bürgermeister Jürgen Maas brachte diese Zahlen sachlich ein und dankte dem Elternbeirat für die im Vorfeld geführten konstruktiven Gespräche. Im Sinne verantwortungsvoller Haushalts-

führung betonte er, dass derzeit schlicht alle Aufgabenbereiche der Gemeinde betrachtet werden müssten, um die Kommune handlungsfähig zu halten.

In der Aussprache meldete sich Gemeinderat Karl Amann (UBL) mit einem Argument zu Wort, das der Rat aus Vorjahren kannte: Er habe noch nie einer Erhöhung zugestimmt, lehne dies auch diesmal ab und verwies auf beitragsfreie Kita-Systeme anderer Bundesländer. Bürgermeister Maas fragte nach, ob sein Entwurf als Antrag zu verstehen sei, auf Gebühren verzichten zu wollen. Amann bejahte. Als es nach der Sammlung weiterer Meinungen zur Abstimmung kam und Maas den Vorstoß als weitestgehenden aufrufen wollte, präzisierte Karl Amann seinen Antrag umgehend: Er fordere keine generelle Gebührenfreiheit, sondern ein Aussetzen der aktuellen Erhöhung – eine Nullrunde. Dieser modifizierte Antrag blieb an der Spitze der Abstimmungsliste, wurde jedoch vom Rat mit großer Mehrheit bei nur drei Ja-Stimmen und einer Enthaltung abgelehnt. Somit rückte als nächstes der von Gemeinderätin Mechthild Biechele (FW) zuvor eingebrachte Stufenplan in

den Fokus, der die Mehrheit des Gremiums hinter sich vereinigen konnte. Für die Eltern bedeutet dies eine Verteilung der Mehrbelastung im kommenden September. Kalkulatorisch birgt der Beschluss eine Besonderheit: Da sich die zweiten 7,5 Prozent im Jahr 2027 auf den bereits erhöhten Betrag des Vorjahres beziehen, führt dieser Zinseszins-Effekt dazu, dass Eltern geringfügig mehr bezahlen als beim ursprünglichen Vorschlag, direkt um 15 Prozent zu erhöhen. Doch letztlich bedeutet es für das Kindergartenjahr 2026/27 zunächst einen spürbar geringeren Beitrag als geplant. Für die Gemeindekasse bedeutet das Stufenmodell hingegen eine Verzögerung, da die fest eingepflanzten Einnahmen für das Haushaltsjahr 2026/27 zunächst geringer ausfallen und das Loch im Etat kurzfristig vergrößern.

Wie konsequent die Positionen vertreten wurden, zeigte sich am Ende: Der Bürgermeister erklärte im Gremium persönlich, warum er gegen den Kompromiss gestimmt hatte. Als Chef der Verwaltung blieb er an seine eigene, strengere Haushaltsvorgabe gebunden, um das Defizit sofort zu begrenzen.

Wirtschaftsoberschule feiert ihre Abiturienten

Die Wirtschaftsoberschule des BSZ ermöglichte es elf Erwachsenen, über den zweiten Bildungsweg das Abitur zu erlangen

Radolfzell Große Freude am Berufsschulzentrum Radolfzell: Alle elf Schülerinnen und Schüler der Wirtschaftsoberschule, die es Erwachsenen ermöglicht, die allgemeine Hochschulreife über den zweiten Bildungsweg zu erlangen, haben ihre Abiturprüfungen erfolgreich gemeistert. Die feierliche Übergabe der Zeugnisse fand in stimmungsvollem Rahmen im Restaurant „Le Cèdre“ in Konstanz statt, schreibt das BSZ in einer Pressemitteilung.

Abteilungsleiterin Sibylle Höne betonte laut der Mitteilung in ihrer Ansprache, wie wertvoll diese Schulart sei, um über flexiblere Bildungswege das



Die Abiturienten mit den Klassen- und Fachlehrerinnen, Abteilungsleiterin Sibylle Höne und Stellvertreter Peter Amadeo sowie Schulleiter Markus Zähringer. FOTO: SIBYLLE HÖNE, BSZ

Abitur zu erreichen. Die meisten Absolventen hätten sich die nötigen Zugangsvoraussetzungen zuvor über das Berufskolleg oder durch einschlägige Berufserfahrung erarbeitet. Schulleiter Markus Zähringer habe nicht mit Lob für die erbrachten Leistungen gespart und den Absolventen eine Botschaft mit auf den

Weg gegeben: „Mit diesem Erfolg im Rücken haben Sie das Fundament gelegt, um Ihre Zukunft mutig und eigenverantwortlich zu gestalten. Nutzen Sie Ihre erworbenen Kompetenzen, um neue Wege zu beschreiten und Chancen entschlossen zu ergreifen.“ Besonders glänzen konnte laut der Mitteilung Juli-

an Braun, der als Klassenbestener mit dem Schulpreis ausgezeichnet wurde. Ein Lob für ihre hervorragenden Noten erhielten zudem Lucy Maier, Naomi Dorn, Jasmina Philipp und Marvin Frank. Die weiteren Absolventen sind Denisa Caliga, Sara Gadzo, Robin Honsel, Bennet Hugle, Max Rohse und Adelaide Yugay.

Dass der Abend nicht nur offiziell, sondern auch sehr persönlich wurde, war den beiden Klassensprecherinnen Naomi Dorn und Sara Gadzo zu verdanken, die die Feier mit viel Engagement organisiert hatten, schreibt das BSZ. Neben Blumen und kleinen Präsenten habe es als humorvolles Highlight eigens gestaltete Zeugnisse für das Lehrerkollegium gegeben. Ein Babyfoto-Quiz habe das Rätegeschick von Lehrern und Schülern gleichermaßen herausgefordert. (pm/maw)



Der Neptun hat beim Fischerfest auf dem Vereinsgelände des ASV im Herzen-Areal alles im Blick. 2025 war der Andrang groß. ARCHIVFOTO: ANNA-MARIA SCHNEIDER

Alles rund um den Fisch

Mehrere hundert Kilogramm Fisch warten auf viele hungrige Gäste. Beim Fischerfest des ASV gibt es aber mehr als Fischspezialitäten

VON ANNA-MARIA SCHNEIDER

Radolfzell Während der Rest der Stadt sich bereits auf das Hausherrenfest vorbereitet, haben die Mitglieder des Angelsportverein Frühauf (ASV) Radolfzell ihre eigene Veranstaltung im Sinn. Am Samstag, 18. Juli, und Sonntag, 19. Juli, laden die Angelsportler ab 11 Uhr wieder zum Fischerfest auf ihrem Vereinsgelände im Herzen-Areal ein. Seit Wochen bereiten sich die vielen Helfer auf die Gäste vor. ASV-Festwart Martin Toch ist auf alles bereits vorbereitet:

600 Kilogramm Fisch sind eingekauft und bereits in Bearbeitung. „300 Fischbuletten stehen bereit“, so Toch. Doch auf eine Fisch-Delikatesse, die beim ASV alle hausgemacht sind, müssen Besucherinnen und Besucher verzichten. Die Fischwurst ist aus dem Programm genommen worden. Nicht, weil sie den Gästen nicht schmeckte. Sondern, weil sie schlicht zu aufwändig war. „Da wir alles selbst machen, haben sich bei der Fischwurst der Zeit- und Produktaufwand nicht gerechnet“, so Martin Toch. Die beliebten Fischknusperle wird es allerdings weiterhin geben – so lange der Vorrat reicht. Und früh kommen lohnt sich, denn im vergangenen Jahr gab es am Hausherrnsonntag nachmittags schon keine mehr. Musikalisch setzt der ASV wieder auf Bewährtes. Neben der

Big Band 2.0 treten ab 19 Uhr die Musiker von Recover auf. Und diesen Auftritt sollten sich Fans der Classic-Rock-Band nicht entgehen lassen, denn es ist einer der letzten Auftritte. Die Gruppe hat ein Ende der musikalischen Auftritte nach dieser Sommersaison angekündigt. Auch an der Bar setzen die Angelsportler auf ihr eingespieltes Team bestehend aus den Partnerinnen. „Ohne unsere Frauen würden wir das hier gar nicht stemmen können“, lobt Festwart Toch. Neben sommerlichen Spritz-Getränken haben diese wieder eine große Auswahl selbstgebackener Torten und Kuchen im Angebot, die stets viele Abnehmer finden. „Manche kommen nur, um sich Torten für Zuhause abzuholen“, erzählt er. Los geht es an beiden Festtagen, 18. und 19. Juli, ab 11 Uhr.